



NACHBAR

IHR

Ausgabe 01 – 2019



Schulprojekt

Rennwagen mit „Raketenantrieb“

Pfeilschnell unterwegs mit CO₂-Raketenantrieb sind die etwa 60 Gramm leichten „Formel 1“-Rennwagen, die Schülerinnen und Schüler aus Ahlerstedt, Harsefeld und Cadenberge konstruiert haben. Auf

der 25 Meter langen, schnurgeraden Rennbahn erreichen die aus Spezialkunststoffen geformten Modelle bis zu 80 Stundenkilometer.

Weiter geht es auf Seite 4.



2 Inklusionstage in Stade



3 Recruiting Generation Y



4 Neue Werkleitung

WIE SICH DOW IN DEUTSCHLAND DEM DEMOGRAFISCHEN WANDEL STELLT //

Run auf Generation Y

Die Bevölkerung in Deutschland wird sich in den nächsten Jahrzehnten deutlich verändern. Zwar kommt es aufgrund der starken Zuwanderung auf absehbare Zeit nicht zu einer Schrumpfung, doch wird die Alterung erhebliche Auswirkungen haben. In wenigen Jahren werden die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Berufseinsteiger und qualifizierte Zuwanderer werden diese Lücken nur unzureichend füllen können.

Zu diesem Fazit kommt das Institut der Deutschen Wirtschaft Köln in seiner Studie „Perspektive 2035 – Wirtschaftspolitik für Wachstum und Wohlstand in der alternden Gesellschaft“.

Vor allem für Unternehmen, die auf hochqualifizierte Fachkräfte angewiesen sind, sind die Folgen der demografischen Entwicklung schon jetzt spürbar. Die aktuellen Ergebnisse einer Befragung durch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zur Ausbildungssituation machen deutlich, dass es für Unternehmen immer schwieriger wird offene Ausbildungsplätze zu besetzen. In mehr als jedem dritten Betrieb (34 Prozent) blieben im Jahr 2017 Ausbildungsplätze frei. Mehr als zwei Drittel davon gab es keine geeigneten Bewerbungen zu erhalten. Diese Situation trifft nicht nur die kleineren Gewerbebetriebe. Etwa 35 Prozent der befragten Industrieunternehmen verzeichneten unbesetzte Ausbildungsstellen – eine Steigerung von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Rückläufige Bewerberzahlen

Dow versucht dieser Entwicklung am Ausbildungsmarkt mit mehr Kreativität und Flexibilität zu begegnen. Denn das die Situation durchaus kritisch ist, belegt ein Beispiel aus dem letztjährigen Ausbildungsjahr.

Im Werk Stade wurden die Ausbildungsstellen entsprechend dem zukünftigen Bedarf von 13 auf 20 erhöht, für 2019 sind sogar 28 Auszubildende geplant. „Die Bewerberzahlen sind um rund ein Drittel rückläufig. Allerdings tragen unsere verstärkten Anstrengungen Früchte. So konnten wir im Ausbildungsjahr 2019 alle Ausbildungsplätze mit qualifizierten Bewerbern und Bewerberinnen besetzen“, beschreibt Reinhard Dill, verantwortlich für die Ausbildung in Stade, die Situation.

Nachwuchs frühzeitig binden

Die Lücke klapft aber nicht nur im Bereich der Ausbildung und Facharbeiter. Auch bei den Ingenieurberufen herrscht ein großer Wettbewerb um Nachwuchs. Für Dow heißt es also neue Wege gehen, um den zukünftigen Bedarf an technischen Fachkräften und Ingenieuren zu decken. So sollen mehr Praktikumsplätze, verstärkte Schul- und Lehrerkontakte, mehr Kapazitäten für Hochschulpraktika, die Aufnahme bzw. Erweiterung von dualen Studiengängen oder Werkstudentenverträge für hochqualifizierten Nachwuchs sorgen. Das Ziel: Talente frühzeitig binden und entwickeln.

Eine wichtige Zielgruppe sind dabei Mädchen und Frauen. „Technisch und naturwissenschaftlich interessierte Mädchen und Frauen sind eine Zielgruppe, bei der wir noch viel mehr Anstrengungen unternehmen müssen, um das ganze Potenzial zu erschließen“, betont Reinhard Dill.

Neue Anforderungen an die Arbeitswelt

Dabei helfen auch neue Medien und die Digitalisierung – schließlich sind die Fachkräfte von morgen damit groß geworden, ihre Wahrnehmung der Arbeitswelt sieht dementsprechend anders aus, als die der Baby-

boomer von vor 40 Jahren. So setzt Dow u. a. auf Virtual Reality. 360 Grad Einblicke in Messwarten, Labore und Chemieanlagen sollen das Arbeitsumfeld von Chemikanten und Ingenieuren erfahrbar machen.

Auch in organisatorischer Hinsicht müssen sich Arbeitgeber auf die Generation Y einstellen. Die Wertvorstellungen der Generation Y haben sich verändert. Es geht ihnen nicht mehr darum möglichst viel Geld zu verdienen oder einen Beruf zu wählen, den sie 40 Jahre lang machen möchten. Die Nähe zum Wohnort, kürzere Fahrtzeiten und Work-Life-Balance sind entscheidend bei der Berufswahl.

Wissenstransfer managen

Parallel zur sinkenden Zahl an Bewerbern und den neuen Anforderungen an die Arbeitswelt scheiden die Babyboomer aus dem Arbeitsleben aus. Das verändert heute und noch mehr in den nächsten fünf Jahren erheblich die Strukturen in den Unternehmen, ist sich Reinhard Dill sicher: „Früher sind einzelne neue Mitarbeiter in ein gewachsenes Team gekommen. Heute kommen mehr und mehr „Neue“ in die Teams und Arbeitsgruppen. Damit bekommen die erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr Aufgaben als Mentor, Betreuer oder Berater und vermitteln Erfahrung und Wissen.“

Diese Entwicklung hat auch einen erheblichen Einfluss auf die Inhalte von Weiterbildungs- und Trainingsangeboten. Technische Trainingsangebote und die Weitergabe von Wissen sowie die bessere Dokumentation und Digitalisierung von Arbeitsabläufen werden zunehmend wichtiger. Das Ziel: Jahrzehntelange gewachsene Expertise und Technologien im Unternehmen müssen für die Zukunft gesichert und weiterentwickelt werden, um langfristig konkurrenzfähig zu bleiben.

DA STECKT MEHR DOW DRIN ALS DU DENKST

Unsere Chemie macht Kosmetik geschmeidig

Gestalte den Alltag mit und starte Deine Ausbildung 2020 als:

- Chemikant/in
- Chemielaborant/in
- Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Industriemechaniker/in



Du bist engagiert, begeisterst Dich für technische Fragestellungen und möchtest Schritt für Schritt Verantwortung übernehmen?

Dann bist Du bei Dow genau richtig!

Weitere Informationen findest Du online unter www.dow.de

Bewirb Dich bis zum 30.09.2019:

Dow Stade Produktions GmbH & Co. OHG, Ausbildungsabteilung, Bützlether Sand, 21683 Stade, Telefon 04146 912956

oder per Mail an bewerbung-nordregion@dow.com

Zum Abschluss der Inklusionstage setzte die Rockband Lost Anchor ein lautes Zeichen für Vielfalt und Toleranz.

Bei einer Runde Jeopardy zeigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 50+, dass Lernen keine Frage des Alters ist.



DOW WERK STADE FÜHRT ERSTE INKLUSIONSTAGE DURCH //

Laut und bunt für Vielfalt und Einbindung

Dow in Stade war vom 26. bis 28. Februar Gastgeber für Inclusion Days. Inklusion und Vielfalt ist für Dow und andere Unternehmen im Wettbewerb um Nachwuchs und die besten Talente längst nicht mehr nur ein zusätzlicher Wohlfühlfaktor. Denn um die besten Talente zu gewinnen und zu halten, fördert Dow die unterschiedlichen Ansichten und Perspektiven und pflegt so eine Kultur der Inklusion. Und so hieß es in dem Lied der Band *Lost Anchor*: „Es ist doch klar, wir sind alle gleich. Jeder Mensch ist facettenreich“. Sie setzte damit auf dem Abschlussabend rockige Akzente auf Vielfalt, Einbeziehung und gegenseitige Toleranz. Das Publikum tanzte ausgiebig und ließ die Veranstaltung Ende Februar laut und bunt ausklingen.

Drei Tage hindurch hatten die Mitarbeiternetzwerke WIN, GLAD,

PRIME, RISE und DEN durch mehr als 30 Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Werk Stade geführt. Rollstuhl-Workshops, Filmbeiträge zu Homosexualität, Vorträge zu Transidentität, Frühstück mit Handicap oder das gemeinsame Mittagessen mit Speisen und Informationen aus verschiedenen Kulturen gehörten zu dem täglichen Angebot für alle. Inklusion wurde dabei nicht nur von den mehr als 300 Mitgliedern der Mitarbeiternetzwerke (ERG – employee resource groups) intensiv diskutiert und von vielen Seiten beleuchtet.

Werkleiterin Bridget Sparrow forderte dazu auf, sich über die Inklusionstage hinaus permanent bei der täglichen Arbeit zu engagieren: „Inklusion ist ein Teil unserer Unternehmens-DNA und schafft für uns alle beständige Werte – im Privatleben genauso wie bei Dow.“



An jedem Veranstaltungsort fanden die Kollegen und Kolleginnen ein Puzzleteil mit einer Inklusionsbotschaft.

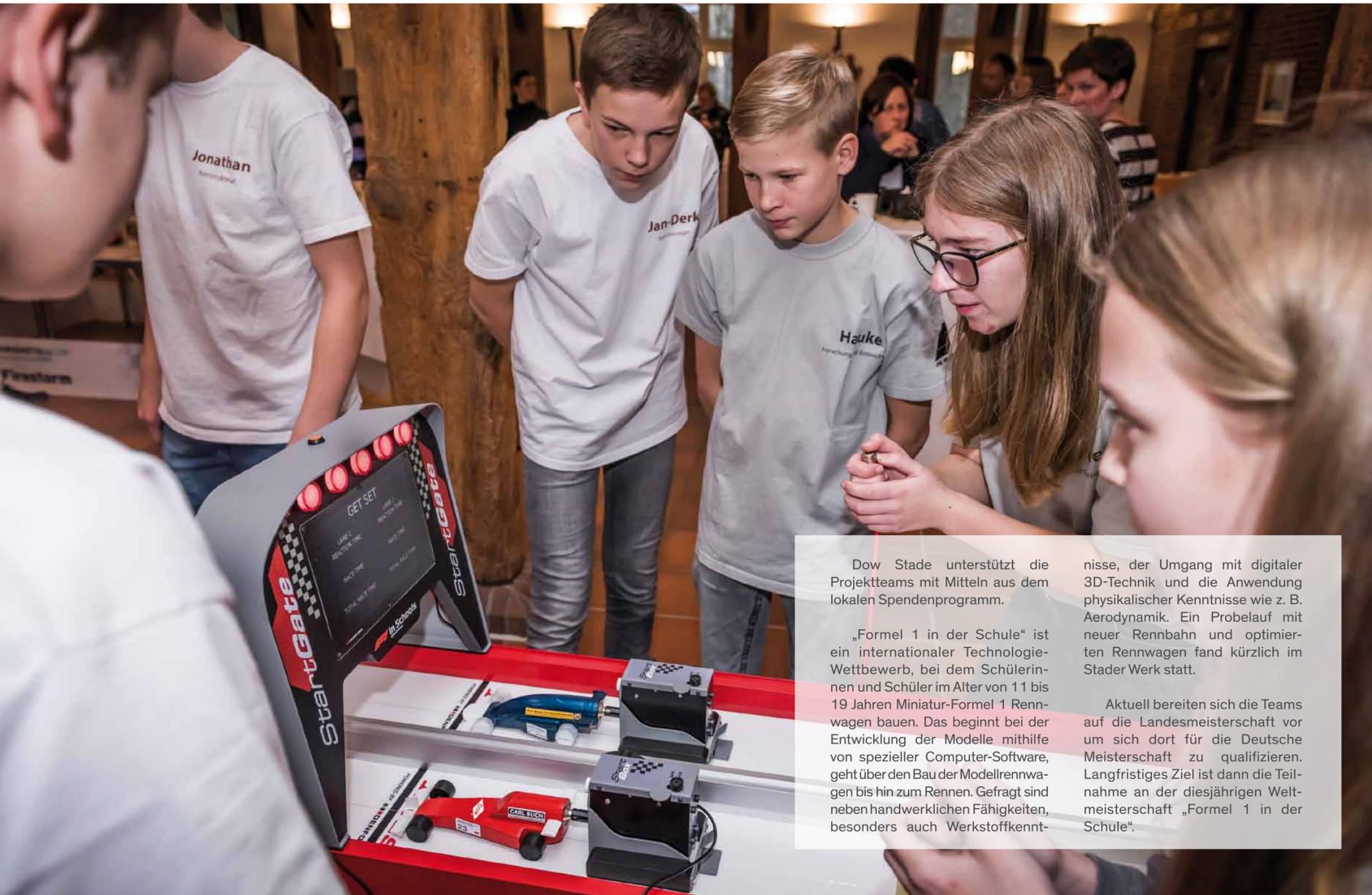


Frühstücken mit Handicap: Die Stader Kollegen helfen sich untereinander



DOW STADE UNTERSTÜTZT PROJEKT „FORMEL 1 IN DER SCHULE“

Rennwagen mit „Raketenantrieb“



Dow Stade unterstützt die Projektteams mit Mitteln aus dem lokalen Spendenprogramm.

„Formel 1 in der Schule“ ist ein internationaler Technologie-Wettbewerb, bei dem Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 19 Jahren Miniatur-Formel 1 Rennwagen bauen. Das beginnt bei der Entwicklung der Modelle mithilfe von spezieller Computer-Software, geht über den Bau der Modellrennwagen bis hin zum Rennen. Gefragt sind neben handwerklichen Fähigkeiten, besonders auch Werkstoffkennt-

nisse, der Umgang mit digitaler 3D-Technik und die Anwendung physikalischer Kenntnisse wie z. B. Aerodynamik. Ein Probelauf mit neuer Rennbahn und optimierten Rennwagen fand kürzlich im Stader Werk statt.

Aktuell bereiten sich die Teams auf die Landesmeisterschaft vor um sich dort für die Deutsche Meisterschaft zu qualifizieren. Langfristiges Ziel ist dann die Teilnahme an der diesjährigen Weltmeisterschaft „Formel 1 in der Schule“.

15 FRAGEN AN DIE STADER WERKLEITERIN BRIDGET SPARROW

Moin, Moin: Willkommen an der Elbe

Seit Ende 2018 ist Bridget Sparrow die neue Leiterin des Stader Werkes. Sie ist in Irland geboren und war die erste Frau, die am Cork Institute of Technology einen Abschluss als Chemieingenieurin erlangt hat. Ihre Karriere begann Bridget Sparrow bei Dow Corning in Barry, Großbritannien. Sie arbeitete in verschiedenen leitenden Positionen in der Produktion, im Personalwesen, in der Unternehmenskommunikation und bei Manufacturing & Engineering in Europa, den USA und in China. Nun ist sie nach Norddeutschland umgezogen. IHR NACHBAR hat ihr 15 Fragen gestellt.



Bridget, Sie dürfen sich bei einer guten Fee etwas wünschen. Wie lautet Ihr Wunsch?

Ich wünsche mir, dass die Menschen nicht mehr dazu tendieren denjenigen mit Angst und Misstrauen zu begegnen, die anders als sie selbst sind. Ich denke die Welt wäre glücklicher, wenn wir offener und wissbegieriger gegenüber unseren Mitmenschen wären.

Ihre Lieblings-Musikgruppe/ Interpret(in) oder -Komponist(in)?

Natürlich muss es für mich Musik aus Irland sein: Christy Moore und Mary Black sind beide meine Favoriten.

Welches ist Ihr Lieblingsfilm?

„Der einzige Zeuge“ mit

Harrison Ford und Kelly McGillis in den Hauptrollen. Eine großartige Geschichte, beeindruckend dargestellt und mit toller Musik.

Ihr(e) Lieblingsschriftsteller(in)?

Ich mag die Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts – speziell die Novellen von Jane Austen.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen besonders?

Gradlinigkeit, Wissbegierde und den Sinn für Humor.

Ihre größte Schwäche?

Ich besitze zu viele Bücher! Das war bei meinem letzten Umzug ziemlich offensichtlich. Und ich sehe zu viele unsinnige Fernsehsendungen.

Ihr Leitspruch oder Motto?

Es wird schon werden. Lasst es uns versuchen.

Was ist für Sie die größte Stärke von Dow?

Die Fähigkeit ein Ziel zu setzen und entsprechende Maßnahmen dazu umzusetzen.

Welche Sportart fasziniert Sie bei den Olympischen Spielen am meisten?

Leichtathletik – dabei speziell der Mittelstreckenlauf.

Was ist/war Ihr beruflicher „Plan B“?

Ich habe meine Karriere mit einem „Plan B“ angefangen. Eigentlich wollte ich Pharmazie studieren, aber dann hat mich das Chemie-Ingenieurwesen davon abgehalten.

Was ist für Sie die wichtigste politische Herausforderung?

Umweltschutz und die globale Klimaerwärmung. Hierfür sind weltweite Zusammenarbeit und eine

langfristige Sichtweise gefragt; beides ist für führende Politiker sehr schwer.

Was ist Ihre Lieblingspeise?
Lammbraten.

Was war Ihre klügste Entscheidung?

Meinen Mann zu heiraten.

Welches war Ihr größter Irrtum?

Nicht mehr Risiken während meiner Karriere eingegangen zu sein.

Kaffee oder Tee?

Natürlich Tee: dann etwas Milch dazugeben. Keinen Zucker.

Impressum

Herausgeber:
Dow Deutschland Anlagen-
gesellschaft mbH, Werk Stade,
Bützflether Sand, 21683 Stade

Verantwortlich:
Stefan Roth
www.dowstade.de

Redaktion:
Stefan Roth, Karsten Müsing
Tamara Emken (giraffo)

Design:
Stephanie Struckmeyer (giraffo)

Druck:
Hansa-Druckerei Stelzer GmbH

Foto- und Grafiknachweis:
Dow Archiv; Hager Press